

27.08.2010

UPDATE: Weiter kein nennenswerter Inflationsdruck in Deutschland

(NEU: Reaktionen von Bankvolkswirten)

FRANKFURT (Dow Jones)--Der Inflationsdruck in Deutschland hat sich im August wie erwartet verringert und bleibt weiterhin sehr niedrig. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) am Freitag auf Basis von Daten aus sechs Bundesländern mitteilte, stagnierten die Verbraucherpreise gegenüber dem Vormonat und lagen um 1,0% über Vorjahresniveau. Die von Dow Jones Newswires befragten Volkswirte hatten die Inflationsentwicklung im Vorfeld exakt prognostiziert. Im Juli hatte die jährliche Preissteigerungsrate 1,2% betragen.

Destatis zufolge wurde die Teuerungsrate im August wie bereits in den Vormonaten maßgeblich von den Heizöl- und Kraftstoffpreisen beeinflusst. Die Jahresveränderungsrate sei im August zusätzlich durch teilweise starke Preissteigerungen bei Obst und Gemüse mitbestimmt worden. Deutliche Preisrückgänge zum Vorjahresmonat seien wie in den vergangenen Monaten bei Gas sowie bei Zentralheizung und Fernwärme zu beobachten gewesen.

Der für europäische Vergleichszwecke berechnete Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) blieb im August gegenüber dem Vormonat unverändert, auf Jahressicht erhöhte sich der Index um 0,9%. Im Juli hatte die HVPI-Jahresrate bei 1,2% gelegen. Die endgültigen Ergebnisse für August will das Bundesamt am 9. September vorlegen.

Nach Einschätzung von Volkswirten wird der Preisauftrieb in Deutschland noch längere Zeit gering bleiben. "Der Grund für den schwachen Preisauftrieb bleibt die niedrige Kapazitätsauslastung. Diese konnte sich zwar zuletzt deutlich erholen, doch bis dies auf die Preisentwicklung durchschlägt, vergeht üblicherweise einige Zeit", analysierte Commerzbank-Volkswirt Simon Junker. Auch die im Zuge der kräftigen wirtschaftlichen Erholung lauter werdenden Forderungen nach Lohnsteigerungen werden sich nach seiner Einschätzung kaum vor 2012 merklich in den Preisen widerspiegeln, denn in den wichtigsten Branchen liefen die Tarifverträge noch bis weit ins Jahr 2011 hinein, und auch steigende Löhne wirkten erst verzögert auf die Preise.

Auch Fabio Fois von Barclays Capital rechnet damit, dass die Inflation mittelfristig gedämpft bleiben wird. "Das liegt einfach daran, dass die zugrunde liegende Inflation der Güterpreise gemessen an historischen Standards niedrig bleiben wird", sagte er. Er sieht die Basisinflation bei rund 0,8% und rechnet für 2011 mit einem Anstieg auf 0,9%. Commerzbank-Volkswirt Junker beziffert die Kerninflationsrate (ohne Nahrung und Energie) auf 0,7%.

Jörg Zeuner, Chefökonom der in Vaduz ansässigen VP Bankengruppe, sieht die Gefahr einer Deflation nicht gebannt. "Die Kapazitätsauslastung ist trotz einer starken Erholung der Exportindustrie noch nicht auf Inflationsniveau. Die Kreditvergabe stockt noch immer, und auch die inflationsrelevante Geldmenge M3 der Europäischen Zentralbank stagniert mehr oder weniger", erläuterte er seine Einschätzung. Der inflationäre Effekt des schwachen Euro werde durch einen nach wie vor schwachen privaten Konsum mehr als kompensiert.

-Von Hans Bentzien, Dow Jones Newswires, +49 (0)69 29725 300, Hans.Bentzien@dowjones.com DJG/hab/kth
(END) Dow Jones Newswires

August 27, 2010 09:28 ET (13:28 GMT)

© 2010 Dow Jones & Company, Inc.